



Newsletter73: Info-Abend zur Windfarm in Lintel?

Sehr geehrter Herr Sierp,

Windräder entwickeln Zugkraft – das war auch in Lintel zu sehen, als sich rund 150 Interessenten zur Infoveranstaltung der RheWie im Feuerwehrgerätehaus zusammenfanden. Im Hintergrund einsatzbereite Feuerwehrwagen, im Vordergrund Hubert Leiwes vom Vorstand der Energiegenossenschaft.

Was er zu berichten hatte, stellt für den ländlichen Ortsteil eine Zeitenwende dar. Auf der Suche nach Stellflächen für neue Windmühlen ist der Vorstand im Raum zwischen Wiedenbrück und Gütersloh gleich zwölfmal fündig geworden. Auf einer Landkarte waren die potentiellen Standorte markiert, wo Windräder nach einer ersten Betrachtung möglich sein könnten (zu sehen auch auf der Homepage der RheWie unter <https://rhewie-eg.de/windfarm-lintel/>).

Die heimische Politik sprach sich ganz deutlich für diesen großen Wurf aus. Bürgermeister Theo Mettenborg erinnerte an den Auftrag der Stadt zum Klimaschutz. „Und auch angesichts der Energie-Engpässe brauchen wir einen Quantensprung in der Energieerzeugung - und zwar zeitnah.“ Frank Schürmann (CDU), selbst Linteler, sieht zwar auch Beeinträchtigungen auf die Menschen hier zukommen, deshalb müssen die Anlagen verträglich konstruiert sein. Aus seiner Sicht gibt es wegen ihrer großen Wirtschaftlichkeit aber keine Alternative zur Windkraft. Dem Argument stimmte auch die Lintelerin Elisabeth Frenser (SPD) zu: „Wir können nicht so weiter machen wie bisher, wir müssen uns ändern.“ Hans-Herrmann Heller-Jordan (Die Grünen) freute sich über die sachliche Auseinandersetzung mit dem Thema, „das war früher nicht immer so.“

Und wer entscheidet darüber, wie es jetzt mit der Planung weiter geht? Bei den meisten Standorten liegt die Entscheidung bei den Landeigentümern, mit denen zur Zeit Gespräche geführt werden. Bei anderen ist die Zustimmung des Stadtrates notwendig, weil die Abstände zur Bebauung gering ausfallen. „Darüber entscheiden dann die von uns gewählten Vertreter, wie bei jedem Bebauungsplan. Das ist so in der Demokratie“, so Leiwes.

Einige Bürgerinnen und Bürger nutzen die Gelegenheit, ihre Befürchtungen zu äußern, zum Beispiel zur Schallentwicklung. Hubert Leiwes sagte zu, mit modernster Technik für einen möglichst ruhigen Lauf der Anlagen zu sorgen. Und auch etwas geringere Erträge einzuplanen, wenn die Anlagen dadurch signifikant leiser laufen. Eine Anwohnerin, die im Bereich der Aurea 500 Meter neben einem Windrad wohnt, berichtete von ihren Erfahrungen: „Wir hören nichts.“

Hubert Leiwes betonte die Vorteile, die die Gesellschaftsform einer Genossenschaft auch für die Linteler mit sich bringt: Die Menschen vor Ort können sich daran beteiligen. Mit den Landbesitzern wird natürlich ein Pachtvertrag geschlossen, aber auch die Anwohner im näheren Umkreis erhalten eine Ausgleichszahlung. Und die Einwohner von Lintel können Mitglied der Genossenschaft werden, Anteile erwerben und an den Beschlüssen mitwirken. „Sehen Sie eine Chance darin! Wir erreichen zusammen etwas für uns.“

Einige Fragen waren wohl nicht nur sachlich gemeint, wie „Sie verdienen ja schließlich das Geld damit“. Hubert Leiwes: „Ich bin hier nur der Vorstand. Mir gehört die Genossenschaft ja nicht.“ Und auch auf den Einwurf, er wohne ja nicht in Lintel, hatte er eine Antwort: „Sie können mir das glauben, ich würde gern neben einem Windrad wohnen und mich freuen, wenn es sich dreht.“ (Das stimmt, als seine Frau kann ich das bestätigen.) Letztlich

konnten auch einige Kritiker mitgenommen werden, die sich nicht über Windräder in der Nachbarschaft freuen. „An mir solle es aber nicht scheitern.“

Bis sich tatsächlich Windräder in Lintel drehen, vergehen noch Jahre. Schließlich sind auch noch diverse Gutachten zu Schall und Schatten sowie zur Umweltverträglichkeit und zum Artenschutz nötig. „Zwei bis drei Jahre, mindestens“, schätzt Hubert Leiwes.

Deshalb ist es aktuell auch überhaupt nicht nötig, dass sich begeisterte Interessenten melden, weil sie in dieses Projekt investieren wollen. Wegen Beteiligungsmöglichkeiten melden wir uns rechtzeitig.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand der Rheda-Wiedenbrücker Energiegenossenschaft eG

Hubert Leiwes / Peter Rentrup / Rainer Wennemar

Postanschrift:

Ostring 33, 33378 Rheda-Wiedenbrück

E-Mail: info@rhewie-eg.de

Web: www.rhewie-eg.de

Genossenschaftsregister: Amtsgericht Gütersloh
GnR: 177

Bankverbindung:

Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG

IBAN: DE31 4786 0125 1312 3413 00

BIC: GENODEM1GTL

USt-IdNr.: DE291520293

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Theo Mettenborg

Vorstand:

Hubert Leiwes

Peter Rentrup

Rainer Wennemar

Der Inhalt dieser E-Mail ist vertraulich und ausschließlich für den bezeichneten Adressaten bestimmt. Wenn Sie nicht der vorgesehene Adressat dieser E-Mail oder dessen Vertreter sein sollten, so beachten Sie bitte, dass jede Form der Kenntnisnahme, Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe des Inhaltes dieser E-Mail unzulässig ist. Wir bitten Sie, sich in diesem Fall mit dem Absender der E-Mail in Verbindung zu setzen und die empfangene E-Mail zu löschen.